

Nachrichten.

Erwiderung.

Die in dem, von Hrn. Pastor W. Thienemann bei Gelegenheit seiner Besprechung der Entwicklung der Kuckuks-Eier, (im Extra-Hefte zum vorigen Jahrg. dieses „*Journales*,“ Seite 56, Zeile 24—37,) liegende Beschuldigung: als hätte ich gewusst, Hr. Thienemann habe die bezügliche Beobachtung gemacht und diess absichtlich verschwiegen, — hat mir sehr wehe gethan; denn sie greift meinen Charakter an. So hätte der Freund vom Freunde nie urtheilen sollen. Es lässt sich auch gar kein Grund zu absichtlichem Verschweigen denken. Etwas ganz Anderes wäre es, hätte ich mir diese Entdeckung angemaasst; dann hätte man glauben können, Eitelkeit habe mich zur Verschweigung verführt. Da diess aber nicht der Fall ist, warum hätte ich nicht auch dem Freunde die Ehre anthun sollen? Ich versichere daher hier öffentlich: Es war mir nicht bekannt, dass Hr. Thienemann zuerst die Entdeckung gemacht hatte! Sonst hätte ich mir auch die grösste Freude daraus gemacht, diess eben so gut zu erwähnen, wie ich die Geschichte von dem Kuckuksweibchen, welches, als es legen wollte, beim Neste der weissen Bachstelze gefangen wurde und dem Hrn. Pastor Th. zu Gesichte kam, erwähnt habe. Dass ich bei dieser Erwähnung Hrn. Th.'s Brief nicht einsah, war ein Fehler. Dass ich aber glaubte, er besitze dieses Kuckuksweibchen, ist ein sehr verzeihlicher Fehler; denn ich konnte unmöglich glauben, dass Jemand, der einen Vogel beim Neste fängt und ihn einem Sammler bringt, jenen so zu Grunde richten würde, dass er für die Sammlung untuglich wäre. Dieser mein Irrthum war also „sehr verzeihlich.“ Aber ich kann es so leicht nicht verschmerzen, dass Hr. Th. mir zutrauen konnte: ich hätte seine Entdeckung gekannt und verschwiegen. Ich glaube von meinen Freunden stets das Beste, nie das Schlimmste, und habe nie die Beobachtungen derselben verschwiegen. Dass die Sache dem Prof. Nitzsch, diesem ausgezeichneten Naturforscher und Ornithologen, so wie seinen Zuhörern bekannt war, beweist gar Nichts; denn ich habe weder mit Ersterem, noch mit den Letzteren in Verbindung gestanden. Ich hätté also die verehrten Leser dieses *Journales*, mir aufs Wort zu glauben: dass mir, als ich i. J. 1820 das Angeführte über die Entwicklung der Kuckuks-Eier schrieb, der Umstand, dass diess Hr. Th. schon i. J. 1815 beobachtet hatte, nicht bekannt war.

Renthendorf, im Juli 1854.

Ch. Ludw. Brehm.

Druckfehler-Berichtigung.

Im Mai-Hefte, Nr. 9 unseres „*Journales*,“ Seite 250, Zeile 24 von oben, ist statt „Vögel mit rein weissen oder fast unveränderten Augen“ zu setzen: Vögel von rein weisser oder fast weisser Färbung mit unveränderten Augen.

Ferner, Seite 249, Zeile 5 von unten, statt: „mögen, sich als Normalthiere fortpflanzen;“ zu setzen: mögen als Normalthiere, sich fortpflanzen, . . .